

DenkRaumDialog

Das kulturelle Erbe der Bodenseeregion im Spannungsfeld zwischen Denkmalschutz, Tourismus und regionaler Identität

3. Dezember 2018, 13 - 17 Uhr, Ort: Schnetztor Konstanz, Hussenstrasse 50, D 78462 Konstanz

Hintergrund:

Das Jahr 2018 wurde von der Europäischen Kommission zum „Europäischen Kulturerbejahr“ ausgerufen und unter das Motto „Sharing Heritage“ gestellt. Im Fokus dieses Kulturerbejahres soll das Gemeinschaftliche und Verbindende der europäischen Kultur stehen. Verschiedene Fragen sind in diesem Kontext von Interesse, wie sie exemplarisch vom Deutschen Komitee für Denkmalschutz formuliert wurden: «Wo erkennen wir das europäische Erbe in unseren Städten, Dörfern und Kulturlandschaften wieder? Was verbindet uns? Was wollen wir verändern? Was können wir lernen? Was entdecken wir neu und überrascht uns?» Ziel des Kulturerbejahres ist es, das Bewusstsein für das reichhaltige Erbe zu fördern und die Bereitschaft zu seiner Bewahrung zu wecken. Bewahrung wird dabei als Entdecken gemeinsamer Wurzeln verstanden, nicht als Konservieren von Altbekanntem.

Die internationale Bodenseeregion verfügt über ein reichhaltiges kulturelles Erbe, sowohl materielles wie auch immaterielles Kulturerbe. Zu dem von der UNESCO ausgezeichneten materiellen Kulturerbe zählen beispielsweise der Stiftsbezirk St.Gallen, die Klosterinsel Reichenau oder die Prähistorischen Pfahlbauten im Alpenraum. Immaterielles Kulturerbe aus der Bodenseeregion wurde u.a. in die Liste der lebendigen Traditionen der Schweiz aufgenommen, wie z.B. die Appenzeller Volksmusik, die Ermatinger Groppenfasnacht oder das Kinderfest in St.Gallen. Auch in den nationalen Listen des immateriellen Kulturerbes für Österreich und Deutschland finden sich Elemente aus der Bodenseeregion, wie z.B. der Funkensonntag in Vorarlberg oder die schwäbisch-alemannische Fasnacht. Darüber hinaus existieren zahlreiche weitere Denkmäler, Traditionen und Feste, die wichtiger Bestandteil des kulturellen Erbes der Bodenseeregion sind, auch wenn sie bislang noch nicht über eine Auszeichnung verfügen.

Auszeichnungen tragen dazu bei, die Bekanntheit des Kulturerbes und der Kulturerbestätten zu erhöhen. Bei Einheimischen wächst das Bewusstsein für die Kulturerbestätten oder kulturellen Aktivitäten in ihrer Region. Für Ferien- und Tagesgäste haben Kulturerbestätten eine grosse Attraktivität und ziehen auch internationales Publikum an. Der Europäische Rat nennt ausdrücklich als die wichtigsten Ziele dieses europäischen Jahres die Förderung der kulturellen Vielfalt und des sozialen Zusammenhalts wie auch die Hervorhebung des wirtschaftlichen Beitrags im Zusammenhang mit dem kulturellen Erbe. Für die Vereine, Kultureinrichtungen, Städte, Gemeinden, Regionen und die heimische Wirtschaft ergibt sich hieraus ein Spannungsfeld: Wie kann das kulturelle Erbe in seinen Grundelementen langfristig geschützt werden? Wie gehe ich mit den Bedürfnissen der Besucher an eine Nutzung des kulturellen Erbes um? Wann werden Grenzen überschritten, die das kulturelle Erbe gefährden? Welche Bedeutung haben kulturelle Traditionen für die regionale Identität der Bevölkerung und was verändert sich hier durch Bevölkerungswanderungen?

DenkRaumBodensee nimmt das Europäische Kulturerbejahr zum Anlass, mit Akteuren der Bodenseeregion, die sich in diesem Spannungsfeld bewegen, einen Dialog zu führen und zukünftige Herausforderungen zu identifizieren. DenkRaumBodensee bietet hierzu die Plattform, um den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis und über die Grenzen hinweg zu fördern.

DenkRaumBodensee

Zielsetzung:

- Grenzüberschreitender Dialog zwischen Forschung und Praxis über aktuelle und zukünftige Herausforderungen für das materielle und immaterielle Kulturerbe in der Bodenseeregion
- Identifizierung wichtiger Themenfelder, des ggf. bestehenden Wissensbedarfs sowie des (möglichen) Handlungsbedarfs zur Weiterentwicklung kulturellen Erbes
- Anforderungen an eine grenzüberschreitende Kulturerbepolitik in der Bodenseeregion

Zielgruppe:

Entscheidungsträger aus Vereinen, Verbänden, Kultureinrichtungen, Verwaltung und Wissenschaft, sowie Wirtschafts- und Tourismusorganisationen

Inputreferat

Prof. Dr. Markus Tauschek, Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg/Breisgau

Kurzstatements aus Sicht regionaler Akteure

Aus Sicht einer Kulturerbestätte:	Dr. Cornel Dora, Stiftsbibliothekar, Stiftsbezirk St.Gallen
Aus der Sicht des Volkstheaters:	Prof. Liliana Heimberg, Zürcher Hochschule der Künste
Aus Sicht des Denkmalschutzes:	Dr. Hansjörg Brem, Kantonsarchäologe, Kanton Thurgau
Aus Sicht einer Traditionsveranstaltung:	Prof. Dr. Hans Ulrich Rudolf, Historiker, Blutfreitag Weingarten
Aus der Sicht eines Museums:	Michael Fuchs, Fasnachtsmuseum Schloss Langenstein

Diskussionsrunde

- Wie kann das kulturelle Erbe als Zeugnis der kulturellen Vielfalt in der Bodenseeregion langfristig lebendig erhalten werden?
- Wie kann kulturelles Erbe Menschen in der Bodenseeregion verbinden und welchen Beitrag leisten die verschiedenen materiellen und immateriellen Kulturerbe für die Entwicklung einer regionalen Identität in der Bodenseeregion?
- Ist Kulturerbe fixiert oder ist es Veränderungsprozessen unterworfen? Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg?

Moderation: Prof. Jörg Maria Ortwein, Direktor des Vorarlberger Landeskonservatoriums

Kontakt: Simone Strauf
Geschäftsstelle DenkRaumBodensee
c/o Internationale Bodensee-Hochschule IBH
Postfach, Hauptstr. 90, CH-8280 Kreuzlingen 2
Tel.: +41 (0)71-6770522
Mail: trauf@bodenseehochschule.org

